

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließt.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Hymor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 15.

Donnerstag, den 4. Februar

1909.

Ueber das Vermögen des Tapezierers und Möbelhändlers **Albert Guido Helmbold** in **Schönheide** wird heute am **1. Februar 1909, nachmittags 5,45 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.**

Der Rechtsanwalt **Hoffmeyer** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **19. März 1909** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 17. Februar 1909, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. April 1909, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verkaufen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **19. März 1909** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Wegen **vorzunehmender Reinigung** bleiben die **Expeditionen** der hiesigen **Gemeindeverwaltung, des Standesamtes, sowie der Sparkasse**

Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. ds. Mts. geschlossen.

Unausschiebbare Geschäfte werden an diesen Tagen von **vormittags 11—12 Uhr** erledigt.

Schönheide, den 2. Februar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Auerzberger Staatsforstrevier.
Im Hotel „Stadt Leipzig in Eibenstock.
Sonnabend, den 13. Februar 1909, von vormittags 9 Uhr an
9 rm w. Brennseite, 371,5 rm w. Brennknüppel, 10,5 rm h. Faden,
37 „ h., 983 rm w. Aeste, 17 rm w. Stöcke,
von nachmittags 1 Uhr an
285 h. Ästher 7—15 cm Oberstärke, 22 h. Ästher 16—30 cm Oberstärke.
24497 w. 7—15 1439 w. 16—45
1590 „ **Derbstangen** 8 u. 9 cm Unterfl., 20400 „ **Reislangen** 3—7 „ Unterstärke
in Abt. 1, 2, 61 u. 71 (Kahlschläge). 16—18, 20, 22, 23, 28, 46, 51, 61, 62, 63, 70, 73 u.
74 (Durchforstungshölzer).
Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von dem unterzeichneten
Forstrentante abgegeben.
Eibenstock, am 2. Februar 1909.
Königl. Forstrevierverwaltung Auerzberg. Königl. Forstrentamt.

Versteigerung.
Freitag, den 5. Februar 1909,
von vormittags 10 Uhr ab
sollen zu **Schönheide** im Hause **Brückstr. Nr. 438** folgende Sachen, nämlich:
große Kisten, Vorst- und Handbisen, Staubwedel, Kleider, Möbel, Glas, Scher, Saar, Gut, Raden- und Zahnwärfen, Kardätschen, Pinsel usw., zur Bürstenfabrikation notwendige Hölzer, Borsten, Wurzelu, Fasern, Rohhaare, 4 Bandsägen, 1 Bräudenwage, 1 Bohrmaschine, 1 Abscheidemaschine, 1 Kreisäge, 1 Hobelbank, 1 Schleifmaschine, 1 Motor mit Transmission einschl. 7 Riemenscheiben, 3 Arm- und 2 Wandlagnern, 1 Sautscheere, 2 Büschelscheren, 1 Pestmaschine, 1 Wage mit Gewichten, 1 Arbeitsbank, 1 Pult, 1 Copierpresse u. a. m.
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 1. Februar 1909.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ein Erlass des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers: Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im Auslande lebenden Deutschen haben sich vereinigt und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohlgetan und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, welche meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

— Berlin, 3. Februar. Das unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehende deutsche Hilfskomitee für die in Süditalien durch Erdbeben Geschädigten teilt aus dem letzten Drahtbericht seines Reapeler Delegierten Herrn du Vinage mit, daß der deutsche Extrazug mit Hilfsmaterial am 31. Januar in Catania eingetroffen ist. Große Schwierigkeit bereitete demselben ein Bergsturz bei Bagnara Scilla, der zu einem Umweg über Catanzaro zwang. Der Zug mußte infolge gefährlicher Tunnelpassage geteilt werden. Die mit Ungebuld erwarteten Zufuhren an Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen und Decken wurden unter freudiger Anteilnahme der italienischen Bevölkerung und der Behörden entgegengenommen. Der deutschen Hilfsaktion in Palermo, an deren Spitze der deutsche Konsul, Freiherr von Schauenburg, und der Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, Oberstabsarzt Dr. Niedner, stehen, sind ebenfalls neue Mittel und Materialzufuhren aus dem Reapeler Depot überwiesen worden.

— Der große Barceval-Ballon, welchen die Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft gebaut hat und der in diesem Sommer auf der internationalen aeronautischen Ausstellung in Frankfurt a. M. Sportfahrten ausführen soll, ist bereits in der Fällung begriffen. Im Anschluß daran wird in den nächsten Tagen mit der Montage des Ballons, der mit zwei Motoren à 100 PS ausgerüstet ist, begonnen werden.

— Zur Uebernahme des „Zeppelin I“ reisten am Montag Major Groß, Kommandeur der Luftschifferabteilung und Hauptmann von Jena nach Friedrichshafen ab. Ein Kommando des Luftschifferbataillons hat sich bereits vor einiger Zeit nach Friedrichshafen begeben.

— Der Zustand des Fürsten Eulenburg hoffnungslos. In den letzten Tagen hat sich, wie der „Berliner Universal-Korrespondenz“ berichtet wird, der Zustand des Fürsten Eulenburg derart verschlimmert, daß eine Genesung des Schwerkranken nach menschlichem Ermessen nicht mehr zu erwarten ist. Die Angehörigen des Fürsten, ebenso der behandelnde Arzt weilen Tag und Nacht ohne Unterbrechung am Krankenbette. Der Fürst befindet sich in einem agonieähnlichen Zustande, nimmt sehr wenig Nahrung zu sich und er kennt zeitweise seine nächste Umgebung nicht mehr. Die Herzschwäche ist derart beängstigend, daß wiederholt Kampferinjektionen gegeben werden müssen. Bei dem hohen Alter des Patienten ist man auf das Schlimmste gefaßt.

— Ein deutscher Vergarbeiterkongress wurde am Montag in Berlin unter Beteiligung von ca. 250 bis 300 Delegierten eröffnet. Beteiligt waren alle Organisationen der Vergarbeiter mit Ausnahme der christlichen Gewerksvereine. Zu den Verhandlungen hatten sich auch eine Reihe von Parlamentariern eingefunden.

— Serbien. Der „Politika“ zufolge forderte der Kriegsminister von der Stupichtina einen neuen Rüstungskredit von 33 Mill. Dinars. Wie „Stampa“ meldet, stieß diese Forderung in den Kreisen der ultraliberalen Partei auf Widerstand. Schließlich einigte sich jedoch der Hauptauschuß der ultraliberalen Partei dahin, den Kredit zu bewilligen, weil es dem Volksempfinden nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes eintrete. — Aus Berane kommt die Nachricht, daß Arnauten zwei serbische Dörfer überfallen und in Brand gesteckt haben. In dem sich hierauf entzündenden Kampfe gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Türkisches Militär, das ausgerückt war, um die Ruhe wiederherzustellen, stieß auf Widerstand bei den Arnauten. Zwei arnautische Dörfer wurden gestürmt und gingen in Flammen auf. Die betreffenden Ortschaften liegen in der Nähe des montenegrinischen Grenzgebietes.

— Portugal. Der am Montag, dem Jahrestage der Ermordung des Königs und des Kronprinzen, veranstaltete Trauergottesdienst, dem die königliche Familie beiwohnte, ist ohne jede Störung verlaufen. Sowohl die Regierung als auch die Opposition hatten von großen Kundgebungen abgesehen.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Februar. Die von dem Vaterländischen Volksverein veranstalteten vaterländischen Ausbildungsabende erfreuten sich bisher eines recht guten Besuches, ein Zeichen dafür, daß der Verein mit diesen Veranstaltungen den richtigen

Weg gefunden hat, an seinem Teile mitzuarbeiten an der Aufklärung seiner Mitglieder und Freunde über soziale und politische Fragen. Wir möchten daher nicht verfehlen, unsere Leser nochmals auf diese Abende hinzuweisen und deren Besuch jedermann angelegentlich empfehlen, umso mehr, als jeder Abend ein in sich vollständig abgeschlossenes Ganzes bildet und nicht den Besuch der vorangegangenen voraussetzt. An den beiden nächsten Abenden wird die finanzielle Lage des Reiches behandelt, ein aktuelles Thema, welches dem Verein hoffentlich eine noch zahlreichere Besucherzahl, wie bisher, bringen wird. An den beiden, Freitag und Sonnabend abend der nächsten Woche, stattfindenden letzten Ausbildungsabende wird das Thema behandelt: Was soll jeder Deutsche vom Reiche und Heimatstaate wissen?

— Eibenstock, 3. Februar. Der Schneefall, verbunden mit stärkerem Wehen, hält nun schon seit vorigen Sonnabend ununterbrochen an, sodaß der Schnee in den Straßen unserer Stadt bereits die ansehnliche Höhe von 1—1½ Meter erreicht hat und an einzelnen Stellen sogar noch höher liegt. Meldungen von Zugverspätungen laufen täglich ein, und falls nicht bald ein Umschlag in dem Schneetreiben eintritt, dürfte mit größeren Verkehrsstörungen zu rechnen sein.

— Oberwiesenthal. Die Stilauf-Meisterschaft von Sachsen gelangte am Sonntag beim zweiten Verbandslauf des St. Verbundes Sachsen zum Austrag. Die beste Gesamtleistung im Senioren-Langlauf und Sprunglauf führte Smith vom Dresdner St. Klub aus. Anrecht auf den vom König Friedrich August für den besten deutschen Läufer in der Meisterschaft gestifteten Ehrenpreis sicherte sich Adolf-Schreiberhau (für Dresden). Als bester Springer wurde Blüch-Mittweida erklärt. Er sprang 22 Meter.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen. Seit Sonnabend herrscht im Vogtlande starkes Schneetreiben. In Blauen sind Verkehrsstockungen zu verzeichnen. — Zwei schwere Unglücksfälle, denen drei blühende Kinder zum Opfer fielen, ereigneten sich Sonnabend in Leipzig: in der Jollisofenstraße ersticken zwei Kinder beim Versteckspiel in einem Koffer, in der Penricestraße verbrannte ein Kind infolge Spielens mit Streichhölzern. — Auf dem Bahnhofe Hilbersdorf bei Chemnitz verunglückte nachts ein 29jähriger Hilfskaffner dadurch, daß er beim Absteigen von einem Rangierzug zu Falle kam und von diesem Zuge überfahren wurde. — Die 30jährige Ehefrau des Eisenbahnkassiers Unterdörfer in Falkenstein erlitt beim Feuermachen so schwere Brandwunden, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. — Infolge starken Nebels verirrte sich auf dem Heimwege der 6-jährige Streckenarbeiter Schubert in Roettis bei Blauen. Am Friedrich Auguststein stürzte er das tiefe Eisthal hinab und wurde dort tot aufgefunden. — In Schönau brannte

die Wirtschaft des Messerschmieds Dahnig nieder. Die drei Bewohner mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten und verletzten sich sämtlich. Bei dem Brande ist auch Vieh ums Leben gekommen. — Der langjährige Kassierer des Bankhauses Frege und Co. in Leipzig, Martin Vorkmann, wurde wegen Unterschlagung von 133 000 M. vom dortigen Landgericht am Montag zu 4 Jahren 6 Mon. Gefängnis verurteilt.

Ende der Hauptjagdzeit. Mit dem 31. Januar hat die Hauptjagdzeit für diesen Winter ihr Ende erreicht. Vom 1. Februar an beginnt nach dem sächsischen Jagdgesetz die Schonzeit für Rebhühner, Hasen, Fasanen, Schneepfaffen, Auer-, Birk- und Haselwild; Rebhühner dürfen nun bis zum 30. Juni, Hasen und Fasanen bis zum 30. September nicht mehr geschossen werden. Auer-, Birk- und Haselwild steht bis zum 31. August in der Schonzeit. Mit Ende Februar geht dann auch die Jagd auf männliches und weibliches Rot- und Damwild, sowie auf Wildkälber und Krammetsvögel zu Ende. Dann dürfen nur noch wilde Kaninchen, Schwarzwild, Raubfänger und Raubvögel geschossen werden.

Sächsische Jäger und Schützen! Die Feste des 100jährigen Bestehens findet am 1. August in Freiberg, für das 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, das Schützen-Regiment Nr. 108 und die Angehörigen des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 gemeinsam am 30., 31. August und 1. September d. J. in Dresden statt. Um auch den weniger Bemittelten die Beteiligung zu ermöglichen oder zu erleichtern, ist von den Herren Kommandeuren in herzlichster Weise ein Fonds zur Verfügung gestellt, aus dem Beihilfen gewährt werden können.

Der junge Kaiser von China.

Das vierjährige Kind, das dereinst berufen sein wird, über das vierhundert Millionen-Volk des Ostens zu herrschen, lernt trotz seiner Jugend den schweren Druck einer Krone kennen: die Freiheit seiner Jugend ist dahin. Seit dem Tode seines kaiserlichen Onkels hält man den kleinen Prinzen Pu-Yi in dem verschwiegensten Teil der verbotenen Stadt verborgen, und hier ist er der Gefangene seiner Untertanen und der Sklave seiner Anhänger. Niemand weiß, in welchem der zahlreichen Pavillons das Kind verborgen ist, und wo es die harte Vorbereitung auf den Herrscherberuf erfährt. Der kleine Kaiser ist noch zu jung, um die Ehrungen, die seinem Rang gebühren, entgegenzunehmen und auch dem Schatten des verbliebenen Kaisers kann er nicht die traditionellen Ehren erweisen; hier vertritt ihn ein anderer Prinz, dem die Ehrung des Toten als Amt übertragen ist. Trotzdem wird der kleine Pu-Yi bald einen der verantwortungsvollsten Regierungsakte vornehmen müssen. Von dem Augenblick an, wo seine kleinen Hände den Tuschpinsel halten können, werden ihm die Listen der zum Tode Verurteilten vorgelegt; auf dem großen Bogen mag dann der kleine Kaiser mit seinem Pinsel einen Kreis malen. Die Größe dieses Kreises und seine Stellung entscheiden über das Leben vieler: alle, deren Namen sich innerhalb des Kreises befinden, werden sofort hingerichtet. Auf Jahre hinaus wird dies die einzige Regierungshandlung Pu-Yis sein, und erst später wird er die düstere Bedeutsamkeit dieses Pinselstriches erlernen. Zwischen wird die Erziehung des Kaisers ihren alten, durch die Tradition geheiligten Gang nehmen. Er wird die chinesischen Klassiker auswendig lernen — gegen 300 Bände —, und jahrelang mag er daran arbeiten, die vielen tausend komplizierten und verschiedenartigen Schriftzeichen lesen und schreiben zu lernen, die ein gelehrter Chinese kennen muß. Der verstorbene Kaiser Kwang-sü, so erzählen die Lectures pour Tous, verdankte seine Schwäche und seinen frühen Tod nicht zum geringsten Teile dem angestrengten und harten Studium, durch das er die völlige Beherrschung der chinesischen Gelehrten- und Schriftsprachen, sowie der alten klassischen Literatur zu erringen suchte.

Der Herr von Lorenzdorf.

Nomade von Maximilian Rosalia.
(1. Fortsetzung.)

So sah er geraume Zeit. Endlich, als er fertig schien, waren seine Gedanken wiederum daheim. Seine Linke fuhr durch sein nicht sehr starkes Haar und kraute dann hinterm Ohr, er dachte an Mine, die ihn in ungleich größerer Nähe beherrschte (er wollte es sich freilich nie gestehen), als er sein Dorf. Man gab doch wirklich was auf seine Stimme, denn wenn er auch aufbrausend und zuweilen heftig war, so kannte doch jeder seinen geraden und gerechten Sinn, der im tiefsten Innern insbesondere doch dem Gemeinwohl galt. Aber wie kam es nur, daß gerade diese seine Tochter solche eigenartige Nacht über ihn besaß wie auf Gottes weiter Welt wohl kaum ein zweiter Mensch? Dieses Mädchen, das doch kaum zwanzig Jahre zählte! Als des Kämers Lorenz Sohn Friedrich einst vom Militär kam, da war mit ihm jene Umwandlung geschehen, wie dies gewöhnlich der Fall ist, denn gleich vielen ward die Militärzeit in seinem Leben ein Erzieher, der nicht zu unterschätzen war. Nicht, als ob der nachmalige Schulze der Bildung ganz besonders bedürftig hätte, nein, denn dafür hatte der alte, seltsame Kantor schon gesorgt. Indes bei Lorenz war diese Umwandlung denn doch zu augenfällig. Alles, aber auch alles Edige schien er still abgelegt zu haben, und bei aller Ehrerbietung und Zurückhaltung den Älteren gegenüber war das Auftreten des hübschen, strammen Burschen dennoch ein bestimmtes; dazu entwickelte er Ansichten und vertrat Urteile, als kämen diese direkt aus einem Offizierskafino.

Und wie er bei den Alten so im Ansehen stieg, nicht anders war es bei seinesgleichen, insbesondere aber bei den Schönen im heimlichen Dorfe. Er war ein guter Tänzer, der jede ohne Unterschied behandelte, als wäre sie eine vornehme Dame, — das imponierte ungemein. Sehr bald fühlte er denn auch die Bewußtheit, daß er nun getrost bei den Reichsten im Dorfe wegen einer Tochter anknöpfen könne; aber nicht

nur hier, sondern auch in Stolzenburg, Zantoch, Worms- oder Jahnsfelde.

Aber unser Lorenz ging aufs Ganze. Die stille Marie Wlitz vom Schulzenhose, die mit ihrem tiefen Gemüt ihn anbetete, wurde seine Braut, nach ein paar Jahren seine Frau, und somit war er ein gemachter Mann. Das aber und nichts anderes war das Ziel seiner Wünsche, denn im Elternhause war das Leben, solange er denken konnte, immer nur Mühe und Arbeit — ein Durchringen gewesen, und nichts anderes wäre auch süßlich sein Los gewesen. Reichtum und Wohlleben aber hatte er zur Genüge in der Residenz als Soldat gesehen.

Wie elend und armselig erschienen ihm nun seine heimlichen Verhältnisse, aus denen herauszukommen wie bei unzähligen Menschen auch in ihm das Verlangen reiste. Aber freilich, wie vielen Menschen solch ein Umschwung im Leben wenig heilsam ist, — Friedrich Lorenz machte keine würdige Ausnahme. Sehr bald fühlte er sich als gemachter Mann und sah auch den Grund nicht ein, sich anders aufzuspielen.

Die Arbeit, das emsige Schaffen, oftmals von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, das machte ihm sehr bald keine rechte Freude mehr, vielmehr aber der Krug, wo er natürlich sehr willkommen war, und seine Frau, der er Liebe nicht entgegenbrachte, wie auch seiner ringsum, — nur als Soldat, da glaubte er einmal sein Herz entdeckt zu haben, das hatte er dann freilich bald vergessen, denn solche Treue im bunten Rode, die steht nicht sonderlich hoch im Range — ja, sein Frau, die alles still und still dahinnahm, die hatte oftmals ihre liebe Not, wenn er dann schwer beladen, aber viel, viel leichter an Geld heimkehrte, besonders wenn er in der Stadt gewesen war.

Kein Auge vermochte sie dann zu schließen, und wenn es heller, lichter Morgen ward. Fürsorglich schloß sie stets die grünen Fensterläden, kleidete ihn aus, brachte ihm mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu Bett und weinte sich beim Melken ihrer Kühe, wo sie sich unbedacht wußte, dann die Augen rot.

So ging das Jahr für Jahr und wurde immer toller, aber keine Dankbarkeit empfand dieser Mann für jenes Weib, das ihm alles gebracht, alles geopfert, alles gab. Und als dann Mine sechs Jahre zählte und mit ihrer Tafel unterm Arm nach der Schule zum Kantor Teschner pilgerte, da sah jener ihr oftmals mit stiller Behmut ins Gesicht, denn die Tage ihrer Mutter waren schon gezählt. Und als die Ostersglocken bald darauf die Auferstehung übers Dorf verkündeten, da fuhr ergeben und still, wie diese Duberlin gelebt, auch ihre Seele hinaus zur lichten Höhe.

Gewiß, der Bauer Lorenz ging dann freilich in sich, denn er erkannte nun sehr wohl den Wert alles dessen, was er verlor, und auch der Pastor hatte sein reichliches Teil schon dazu beigetragen, aber — von langer Dauer sollte auch diese Besserung nicht sein. Und merkwürdig, was nun die Selige nicht mehr zu vollbringen vermochte, — Mine, seine Älteste, sie tat es mit derselben Hingebung, als wäre es ein unausgesprochenes Vermächtnis.

Und wieder gingen Jahre ins Land, Mine kam von der Töchterchule zurück, sie war konfirmiert und teilte sich mit der Schwester in die Sorgen der Wirtschaft. Hoch und heilig bewahrte sie das Andenken ihrer Mutter, aber ihrem Vater vermochte sie niemals ein freundliches Wort zu geben; es war ihr, als schnüre sich ihre Kehle gewaltsam zu. Auf dem Grunde ihrer zarten Seele schlummerte manches Wort, manche Tat unvergessen, durch die jener Mann an der Entschlafenen gesündigt hatte, und gewaltsam mußte sie oft ihren Zorn zurückdrängen, um nicht offen ihre Gedanken zu enthüllen.

Wieder einmal kam bald darauf der Vater mit schwerem Kausch aus der Stadt. Er war mit Stabenow, dem Krugwirt, zum Holzverkauf nach Landsberg gefahren und hatte, wie immer, im „Löwen“ ausgehampelt. Gewiß, sie hatten ihre Einkäufe gemacht und dies und jenes besorgt, und dann kam es, wie es oftmals kam — in dem hinteren Gastzimmer im „Löwen“ — fing es an und endete in der echten Bierstube auf der Marktstraße — da war es immer gemütlich und heute insonderheit. Die Förster von Hohenwalde, Rahmhütte und Adlow, die der Traurigkeit auch nicht sonderlich hold waren, hatten sich eingefunden, ebenso der lange Fischer von Marwitz, der unter anderem drei Schock achtbare Krebse in der „Krone“ abgeliefert hatte, der, wenn seine Frau nicht hinter ihm stand, in solchen Fällen zumeist nur bescheidene Münzen mit nach Hause brachte.

Zawohl, dort ließ man die Sorgen sehr gern woanders und war viel lieber recht vergnügt. Und als so gegen eins des Schulzen Knecht nach dort kam, um mal zu hordchen, ob er bald anspannen könne, da hörte er ganz deutlich singen: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ — es war die Stimme seines Herrn. Nun wußte er, was die Glocke geschlagen hatte; denn so leicht kriegte ihn jetzt schon keiner fort. Er ging zurück, sah noch einmal nach den Pferden und streckte sich auf ein Bünd Stroh.

Aber schließlich nimmt der schönste Tag oder richtiger die beste Nacht doch einmal ein Ende, und um 4 Uhr, als der höchsten Fröhlichkeit zum Teil schon die Reaktion folgte, da tat der freundliche Wirt — obwohl der Kreide es nicht bedurfte — nichts anderes, als sein Herr Kollege im Rubierland, wie aus dem „Schwarzen Walfisch“ es deutlich genug bekannt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 3. Februar. Nach den bisherigen missionen Flugversuchen auf dem Tempelhofer Felde konnte Armand Zipfel mit dem Voisin'schen Apparat am Montag die ersten Erfolge seit Beginn seiner Probeflüge verzeichnen. Nach größeren Sprüngen und einem freien Fluge von 300 Metern in 1 Meter Höhe

gelang ein zweiter Versuch gegen den böigen, teils sehr frischen Wind. Der Apparat kam bald nach dem Start frei und flog, ohne die Erde zu berühren, etwa 1500 Meter, dann 300 Meter in über 15 Metern Höhe.

— Sonneberg. Die Züge von hier nach Lauenburg sind im Schnee stecken geblieben. Die Heimarbeiter mußten ihre Wohnhäuser aus den Schneemassen heraus-schaufeln.

— Altona. Nachdem der 64jährige Erwin Scholz und der 14jährige Sträubchen seit mehreren Tagen spurlos verschwunden waren, erhielt die Eltern des Scholz jetzt einen Einschreibebrief mit der Aufforderung, sofort 300 Mark auf dem Hauptpostamt unter „Esmeralda“ niederzulegen, sonst müsse der Knabe verhungern. Eine Benachrichtigung der Polizei sei unnützlich; der Knabe liege an einer bestimmten Stelle vergraben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Arbeitslose und Schneefahrt in Berlin. Für die Schneefahrt in den Straßen Berlins wurden Montag von der städtischen Straßenreinigung 1700 Arbeitslose eingestellt, so daß mit dem ständigen Personal rund 3900 Arbeiter mit der Säuberung der Straßen beschäftigt sind. Am Sonntag konnten nur 1220 Arbeitslose Verwendung finden, da trotz der großen Arbeitslosigkeit sich im Innern der Stadt nur verhältnismäßig wenig Arbeitsuchende meldeten. Dagegen wurden die Depots in den Außenbezirken förmlich bestürmt. Die Säuberung der ganzen Stadt dürfte noch etwa 3 Tage in Anspruch nehmen. Zur Schneefahrt wurden 1200 Wagen in Betrieb genommen, von denen jeder etwa 28 Kubikmeter Schnee täglich wegschaffen kann.

— In Hamburg wird seit zwei Jahren an einem Tunnel unter der Elbe gearbeitet und jetzt hat man den ersten Bauabschnitt, der aber noch vor dem Flusse liegt, beendet. Der ganze Tunnel soll im Jahre 1911 fertig sein; ein größerer Fluß-Tunnel besteht schon bei Treptow unweit Berlin unter der Spree. Ein zweiter Spree-Tunnel wird hinzukommen, wenn eine neue elektrische Straßenbahn zur direkten Verbindung des Südens von Berlin mit dem Norden der Residenz gebaut wird.

— Die chinesische Blumenbootflotte ein Raub der Flammen. Aus Kanton wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte die Flottille der Blumenboote. 170 verkohlte Leichen wurden gefunden; eine Anzahl von Personen wird noch vermißt. Die berühmte Blumenbootflotte ist bereits im Juli vorigen Jahres durch einen Taifun zum Sinken gebracht worden, wurde jedoch in der Zwischenzeit wieder neugebaut. Durch einen brennenden Lampion geriet die ganze Flottille in Brand. Auf dem von zahlreichen Hausbooten belebten Fluß entstand eine ungeheure Panik, durch die die Rettungsarbeiten ungemein erschwert wurden. Mehr als 500 Menschen sind in den Flammen umgekommen. Bisher wurden über 200 Leichen geborgen, unter denen sich eine Anzahl hoher Würdenträger befand. — In Kanton leben etwa ein Viertelmillion Menschen auf den Wassern des Kantonsflusses. Auf den kleinen Sampons, den Jagdbooten und mit zwei langen Rudern getriebenen Wohnbooten, haust unter dem gewölbten Schuttdach die Familie des Bootbesizers. Zu Hunderten, zu Tausenden schwimmen die kleinen Wohnboote durcheinander. Neben den einfachen Sampons spielen die sogenannten Blumenboote eine große Rolle. Mit ihrem zierlichen Schnitzwerk und den prächtigen Ladornamenten sind sie kleine schwimmende Paläste. In diesen Blumenbooten bewirtet der Chinese seine Freunde und läßt sich bei einem guten Mahl durch junge Mädchen in kostbaren Gewändern etwas vorführen.

— Im Rachen des Hai'sches. Die Zahl der Leichen, die bei der Katastrophe in Messina ins offene Meer hinausgeschwemmt worden sind, ist sehr groß. Einen graufigen Fund haben nun Fischer bei Catania gemacht. Sie töteten einen Hai'sch, der 4 1/2 Meter lang war und 4 Zentner wog. Im Bauche des Tieres entdeckten sie ein menschliches Bein, das mit Strumpf und Stiefel bekleidet war. Ferner wurde ein Frauenkopf mit langen Haaren in einem ebenfalls erlegten Hai'sch gefunden.

— Ein furchtbarer Schneesturm, der an Heftigkeit selbst den berühmten Blizzard des Jahres 1888 übertrifft, geht durch das östlich der Rocky Mountains gelegene Gebiet der Vereinigten Staaten. Die Staaten Iowa und Montana liegen völlig unter Schnee. Die Telegraphendrähte westlich von St. Louis und nördlich von Chicago sind gerissen, und ein großer Teil des Landes ist völlig von der Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, da auch der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Die Expresse blieben im Schnee stecken. Große Massen Vieh, die sich im Freien befanden, sind umgekommen. Stellenweise erreichte der Wind eine Geschwindigkeit von über 100 Kilometer in der Stunde. Die Schifffahrt von New-York südlich bis nach Jacksonville in Florida und die ganze Nordküste entlang ist von den Wetterwarten gewarnt worden, daß ein ungeheurer Sturm im Anzug sei. Der Verkehr nach Texas ist völlig unterbrochen, da der Staat weder mit der Eisenbahn noch mit dem Schiff zu erreichen ist. Die Vorboten dieses Sturmes machten sich in New-York durch einen starken Schneefall bemerkbar.

— Februar. Der Monat Februar bildete im altrömischen Kalender den letzten Monat des Jahres. Er verdankt seinen Namen der römischen Göttin Februa, der Mutter des Mars, und war den unbekannteren Mächten der Unterwelt geweiht, weshalb auch in ihm die zwölf Tage lang dauernden Sühne- und Reinigungsopfer zur Entfäulung der Verstorbenen stattfanden. Im deutschen Kalender führt der Februar seit dem 9. Jahrhundert den ihm von Karl dem Großen gegebenen Namen Hornung, eine Bezeichnung, die vielfach auf die in diese Zeit fallende Periode des Hörnens beim Wilde zurückgeführt wird. Andere wieder suchen den Ursprung des Namens Hornung in der Sitte der alten Germanen, den Jahresfluß im Februar durch

is sehr dem en, et- Metern h Lau- reitner heraus- Scholz Tagen des erung, Es- ver- ei un- le ver- r in traßen traßen- it dem Säu- nntag en, da n der e mel- benben- anzen hmen. eb ge- Schnee en an t man e liegt, g sein; umweit it wird n zur a Nor- e ein gemel- Blu- eine fähm- Jah- rden, baut. Flot- wooten durch rden. umge- rgen, r be- Men- den lan- dem s. Zu Bohm- pons- rolle. tigen läste. seine durch vor- Zahl ins sehr bei 4 1/2 des mit e ein s er- r an hres- oun- Die nee. und Teuf der wer- blie- h im e er- 100 Rew- die ge- An- ter- noch efes- rten im res. Fe- ann- in ini- tatt- seit hen diel- mens chen der urch

große Beschlagung zu feiern, bei denen aus großen Hörnern getrunken wurde. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung des Namens von Hor, das Rot oder Schmutz bedeutet, da sich ja bei dem häufig im Februar eintretenden Tauwetter bekanntlich viel Schmutz in den Straßen ansammelt. Die Namen Schellenmonat oder Narrenmonat, die dem Februar auch beigelegt werden, beziehen sich natürlich auf die Faschingslustbarkeiten, die jetzt in voller Blüte stehen. Das Wetter im Februar wünscht sich der Landmann feucht und naß; denn

Kaffee Februar bringt ein fruchtbar Jahr.

Dabei darf es aber nicht warm sein, sonst kommt die Kälte im März:

Wenn im Hornung die Rücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen.

So behaupten wenigstens alte Bauernregeln. Die Winterjonne bricht im Februar öfter hervor, und länger und kräftiger beginnen ihre Strahlen die schlummernden Pflanzen zu umschmeicheln. Hier und da regt sich im Laufe des Monats auch schon neues Leben. Am Rande der Gehölzgruppen entfaltet die Christrose große, wilden Rosen gleichende Blüten, und niedliche Schneeglöckchen brechen aus dem noch kalten Erdreich hervor. Auch an manchen Bäumen und Sträuchern beginnen bereits, wenn das Wetter mild ist, die Knospen mächtig zu schwellen, ein Zeichen, daß nach langer Winterruhe der Saft wieder seinen Kreislauf begonnen hat. Das erfüllt aber des Menschen Brust wieder mit neuer Hoffnung, daß die trüben Tage des Winters nun bald gezählt sind und wir dem sonnigen Lenz entgegengehen.

Wittelsungen des Königl. Landesamts Eibenstock

vom 27. Januar bis mit 2. Februar 1909.
Aufgebote: a. hiesige: Der Kaufmann Oskar Frank hier mit der Marie Elise Dreifelder hier. Der Zimmermann Albrecht Leopold Paul in Wildenthal mit der Hausdöchter Anna Martha Vogel daselbst. Der Kaufmann Hugo Paul Otto in Wauen l. B. mit der Gertrud Helene Schönsfelder hier. b. auswärtige keine.
Eheschließungen: (Nr. 8) Der Kaufmann Franz Paul Bogel hier mit der Doris Dittmer hier.
Geburten: (Nr. 21-27) Elisabeth Lotte, Z. des Kaufmanns Karl Gottschald hier. Charlotte, Z. des Zahnärzters Paul Bernhard Köpfer hier. Doris Paul, S. des Fabrikarbeiters Robert Paul Spigener hier. Elseide Alice, Z. des Friseurs Oswald Theodor Döring hier. Johanne Elise,

Z. des Maschinenführers Otto Max Höyer hier. Fritz Max, S. des Hausmanns Max Otto Höyer hier. Hierüber 1 unehel. Geburt hier.
Sterbefälle: (Nr. 18-20) Paul Richard Herrmann, S. des Maschinenführers Gustav Bernhard Herrmann hier, 4 R. 6 Z. Martha Emma Späth, Z. des Dienstmädchens Emma Späth hier, 8 R. 18 Z. Gerda Luise Walthar, Z. des Hausmanns Ernst Richard Walthar hier, 26 Z.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen a Mk. 2.80 pro Pfund, fein, kräftig ausgiebig, und Mk. 3.50, mild und aromatisch
Aline Günzel, Delikatessen, Fernsp. 79, 22

Zwidauer Viehmarktbericht vom 1. Februar 1909.

Zum Verkauf standen: 250 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Stiere und Rinder), 86 Kälber, 308 Schafe und Hammel und 947 Schweine. Die Preise vertieften sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pfg. Tara per Stück. — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 70-73, b) junge fleischige nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 66-68, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 62-64, d) gering genährte jeden Alters. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68-70, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 60-61, c) gering genährte. — Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgewästete Färsen, Stiere und Rinder höchsten Schlachtwertes 68-70, b) vollfleischige ausgewästete Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66-67, c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 60-64, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 50-54 e) gering genährte Kühe und Färsen 40-44. — Kälber: a) feinste Mast- (Wollmast) und beste Saugkälber 48-50 b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 44-46, c) geringe Saugkälber 40-42, d) ältere gering genährte Kälber (Preffer) 34-36. — Schafe: a) Wollämmer und jüngere Wollämmer 34-35, b) ältere Wollämmer 30-32, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschafe). — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 71-72, b) fleischige 68-70 c) gering entwickelte, sowie Sauen 63-65 Pfg. für 1 Pfd. Oesterreichische Ochsen Tendenz: langsam. Speckschweine höher.

Wettervorhersage für den 4. Februar 1909.
Nordwestwind, kälter, bedeckt, Regen und Schnee.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Eine reiche Arme, die in den letzten Jahren der Stadt zur Last gefallen war, ist heute im Krankenhaus gestorben. Bei der Durchsichtung ihrer Garderobe wurden in den Unterrock eingnäht Wertpapiere im Betrage

von 24000 Mk. vorgefunden, welche nun dem Magistrat anheimfallen.

— Dessau, 2. Februar. Der Einbrecherkönig Franz Kirsch wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Konstantinopel, 2. Februar. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Der österreichisch-ungarische Botschafter hat heute Nachmittag der Pforte die von Oesterreich-Ungarn vorgeschlagenen Aenderungen an dem österreichisch-ungarisch-türkischen Verständigungsprotokoll mitgeteilt.

— Konstantinopel, 2. Februar. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Auf Ersuchen der österreichisch-ungarischen Botschaft und der Pforte hat der deutsche Delegierte bei der „Dette Publique“, Testa, den ihm angetragenen Schiedsspruch über das Eigentumsrecht an den bosnischen Gütern, welche Oesterreich-Ungarn mit 2 1/2 Millionen Pfund ablöst, dahin gefällt, daß zur Zeit der Okkupation die fraglichen Güter nach dem türkischen Grundgesetze zweifellos Staatsgüter waren.

— Konstantinopel, 2. Februar. Der Minister hat in einer heute abgehaltenen Konferenz eine Note aufgesetzt, in welcher die Türkei als Grundbedingung für Verhandlungen mit Bulgarien die Einstellung der bulgarischen Kriegsrüstungen verlangt. Wie verlautet, hat Oesterreich alle Punkte des Protokolls der türkisch-österreichischen Verhandlungen angenommen mit Ausnahme des Artikels über die Auswanderung der Mohammedaner. Der Großwesir erklärte, er hoffe, auch diese Schwierigkeit bald zu beseitigen. Bezüglich der russischen Note an die Türkei erklärte der Großwesir, die Türkei könne sich mit den darin enthaltenen Entschädigungsvorschlägen nicht begnügen. Die Regierung werde in diesem Sinne die russischen Vorschläge beantworten.

— Konstantinopel, 2. Februar. Das vor Saloniki weilende türkische Geschwader muß wegen Kohlenmangels die weiteren Fahrten aufgeben und hierher zurückkehren.

— Birmingham (Alabama), 2. Februar. Durch eine Explosion in dem der Birmingham Coal Iron Company gehörigen Kohlenbergwerk wurden 17 Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt.

Restauration u. Sommerfrische Höllengrund.
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 6., 7. u. 8. Februar
Ausschank von ff. Bockbier.
Für launige Unterhaltung ist bestens geforgt. Mägen, Rettich gratis. Schneidige Bedienung.
Freitag, den 5. u. Sonnabend, den 6. Febr.
großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Der Höllengrund.
Für gute Bahn durch den Höllengrund ist geforgt. Gleichzeitig empfehle ich meine warme Stallung.

Schwarze Brigade!
Am 30. u. 31. August d. J. findet in Dresden u. Freiberg die Feier des 100jährigen Bestehens der sächs. Schützen und Jäger statt.
Die vormaligen 15er Jäger feiern das Fest in Dresden mit den 13er Jägern. Die Herren Kameraden obiger Truppenteile, welche an dieser seltenen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich vorläufig zu einer Besprechung am Sonnabend, den 6. Februar er. abends 9 Uhr im Restaurant „Zum Stern“ pünktlich einzufinden zu wollen.
Emil Drechsler,
Obmann der Schützen u. Jäger im R. S. Militär-Verein Eibenstock.
N. B. Kameraden, welche keinem R. S. Militärverein angehören, sind bestens willkommen.

Inventur-Ausverkauf.
Unter den bis zum Einkauf und darunter herabgesetzten Waren sind besonders hervorzuheben:
Barchent-Blusen, Kinder-Mägen u. Jäckchen, Mädchenhosen, Frauen- u. Kinder-Hauben, Kinder-Schürzen, helle u. dunkle Kopfbawles, garnierte Damenhüte.
Emil Mende.
Empfehle hiermit mein
großes Schuhwarenlager,
bestehend in Herren-, Damen- und Kinderschuh, gefüttert und ungefütert. Ballstühle jeden Centes Schastkiesel für Herren und Knaben, Flugschuhe, Reitonschuhe, Gummischuhe und Einlegesohlen verkaufe ich zu ganz billigen Preisen.
Karl Uhlmann.
Auch werden Reparaturen angenommen. Neumarkt 1.

Geräuch. starke Aale
Kieler Sprotten
Kieler Fleckheringe
Schiff franz. Tafelkäse
ff. Schweibonig
ff. Pfäumenmus
empfehl **Max Steinbach.**

Verloren
am Sonntag mittag ein schwarzes Tuch, Vordelstr. bis Schulstr. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Reichshof abzugeben.

Damen-Maskenanzüge
zu verkaufen. Bergstr. 4.

R. S. Militärverein „Germania“.
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr Monatsversammlung.
bei Kamerad Albin Müller in Mittelbachs Restaurant, eine Treppe. Vollzähliges Erscheinen erwartet.
J. B.: Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute Donnerstag: Monats-Versammlung.

Geflügelzüchter-Verein.
Heute Donnerstag 1/9 Uhr Café Bräuhändler. Graubverlosung v. 2 Paar Flugeltauben.
Der Vorstand.

Hausmänner-Verein.
Sonntag, den 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Frischen Schellfisch
Frischen Zander
Frische Rotzungen
Frische grüne Heringe
empfehl **Max Steinbach.**

Frischer Schellfisch
Rotzungen, Cablian und See-
forellen treffen Donnerstag früh
ein bei Johanne verw. Bleichschmidt.

Frischer Schellfisch
trifft heute bestimmt ein, à Pfd. 25 Pf.
Um flotte Abnahme bittet
J. Hauschild.

Heute frischen Schellfisch.
L. Bergert, Feldstr. 7.

Aufschalen-Extrakt
zum Dunkeln der Haare, der Bang. Hof-Parfüm. von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiert. Garant. unschädlich.
Dr. Orphilus Nussöl,
ein feines, dem Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches zugleich dunkel. Beide à 70 Pf. mit Anm. Echtes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel. à 1.50 (Das beste was es gibt!)
H. Lohmann, Eibenstock.

Eine hübsche Wohnung
hat noch zu vermieten
Emil Seidel,
Hermann Wolfs-Berg.

Letzte Sendung

eingetroffen, sowie junge, fette Enten, Foularden, lebende Karpfen, Schleien
empfehl **Max Steinbach.**

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“
sind gesetzlich geschützt und werden nur in Originalpackungen zu M. 1.50 per Dose abgegeben. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel für Blutarmut, Bleichsucht, vorzüglich bei grossen Blutverlusten. In allen Apotheken zu haben. Aerztlich empfohlen und verordnet.
Eisen 0,085 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ Reichenbach i. V.

Lose
der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung der 3. Klasse am 10. u. 11. Febr. 1909)
hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

Gestern abend verschied sanft und ruhig unsere liebe Schwester
Frau Laura verw. Dörffel geb. Unger,
was wir nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
Eibenstock, Parnsstadt, 3. Februar 1909.
Die Geschwister
Gustav Unger, Hulda Unger, Richard Unger, Ernst Unger.
Blumenschmuck wird auf Wunsch der Entschlafenen dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Geeignete Werkstatt und Wohnung
per 1. April zu mieten gesucht.
Armin Rehner, Glaserei

Wir suchen für Oftern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Stegmann & Funke.

Ein Aufpasser
wird gesucht. Hädelmaschine vorhanden.
Gustav Schindler,
Obere Croittenstraße 3.

Tafelschlitten
1- und 2spännig, Büchsch., adreuschb. Boß, gutes Felswerk, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

In besserem Hause ist pr. 15. Febr.
möbliertes Zimmer
m. Klavier u. voller Pension zu vermieten. Muldenhammerstr. 611, links.

Einen Tischlergesellen
zur Aushilfe sucht sofort
Rudolf Sauer.

Veränderungshalber ist eine gut gehende
3-fach 1/4 Handmaschine
sokort spottbillig zu verkaufen.
Max Seidel, Hinterhain b. Auerbach i. B., Schulstr. 5 B.

Meine Mama
welche mir eine reine, weiche Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wäscht mich nur mit der
Buttermilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Badelstr. à St. 30 Pf. bei **Apotheker Wiss.**

Speise- und Weinfarten
habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorräthig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.
Emil Haunebohn, Buchdr.

7 Stickmaschinen
sind preiswert zu verkaufen.
Klara-Ungermannstr. 2.

Ein anständ. Mädchen
kann Schlaftische m. Mittagstisch erhalten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf ist eröffnet.

In sämtlichen Abteilungen sind bei der Lageraufnahme große Warenmengen herausgelegt, die unbedingt geräumt werden sollen und daher zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf gestellt sind.

Die bedeutend ermäßigten Verkaufspreise bieten Ihnen den größten Rabatt.

Verkauf solange Vorrat reicht.

- Ein Posten
Kleiderstoffe,
schwarz reine Wolle, sehr geeignet für Konfirmationskleider, Inventurpreis **0.88**
- Ein Posten
Kleiderstoffe,
Wollsatins, in großem Farbensortiment, Inventurpreis **1.30**
- Ein Posten
Hauskleider- u. Costüm-Stoffe,
dunkel gehalten, Inventurpreis **0.98**
- Ein Posten
Blusen - Seiden,
reine Seide, geschmackvolle Muster, Inventurpreis **1.50**
- Ein Posten
Blusen - Sammete,
nur neue Ausmusterungen, Inventurpreis **1.40**

- Ein Stapel
Barchendreste u. Abschnitte
Inventureinheitspreis **0.98**
- Ein Stapel
Blusenstoffreste, Abschnitte
Inventureinheitspreis **1.25**

- Ein Posten
Tischtücher,
weiß Jacquard, neueste Zeichnungen, Inventurpreis **98 Pf.**
- Ein Posten
Tischtücher,
zart-weiß, Blumen- und Stern-Muster, Inventurpreis **1.25**
- Ein Posten
Drell-Handtücher,
glatt-weiß, vorzüglich für den Hausgebrauch, Inventurpreis $\frac{1}{2}$ Dgd. **1.65**
- Ein Posten
Drell- und Gerstenkorn-Handtücher
mit echt roten Streifen, Inventurpreis $\frac{1}{2}$ Dgd. **1.95**
- Ein Posten
Servietten,
weiß, sehr haltbare Qualität, Inventurpreis Stück **0.24**

- Ein Posten **Woll-Blusen,**
einfarbig und gemustert, Inventureinheitspreis **4.75**
- Ein Posten **Velour-Blusen**
aus waschbaren Stoffen, Inventureinheitspreis **1.20**

- Ein Posten
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
mit und ohne Lacktappe, Inventurpreis **6.70**
- Ein Posten
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Chevreauz und Bogcalf, schönster Konfirmationschuh, Inventurpreis **8.50**
- Ein Posten
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Chevreauz u. Bogcalf, elegante Verarbeitung, Inventurpreis **9.90**
- Ein Posten
Herren-Zug- und Schnürstiefel
fester Winterschuh, Inventurpreis **6.45**
- Ein Posten
Herren-Schnür- und Schnallenstiefel
Bogcalf, hohe Form, Inventurpreis **8.50**
- Ein Posten
Herren-Schnürstiefel
Bogcalf u. Chevreauz, beste Ausführung, Inventurpreis **10.50**

- Ein Posten
Emaill-Eimer,
grau marmoriert, Inventurpreis **82 Pf.**
- Ein Posten
Zinkeimer
Inventurpreis **95 Pf.**
- Ein Posten
Waschbretter
mit Zinkeinlage, Inventurpreis **62 Pf.**
- Ein Posten
Bauerntische
nußbaumartig mit Rajolita-Einlage, Inventurpreis **2.65 M.**
- Ein Posten
Schirmständer
nußbaumartig, Inventurpreis **2.65 M.**

Ein Posten **Tuch-Unterröcke,** mit Falbel und Vordengarnitur, Inventurpreis **1.95**

30-50% sind sämtliche noch vorhandenen **Pelzwaren** ermäßigt.

Lassen Sie diese günstige Gelegenheit zum billigen Einkaufe sich nicht entgehen. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfgr. Eibenstock. Postplatz.

Ein Posten
Schlafdecken,
außergewöhnliches Angebot, Inventurpreis **95 Pf.**

Ein Posten
Damen - Strümpfe,
schwarz, mit doppelter Ferse und Spitze, Inventurpreis 3 Paar **98 Pf.**

Ein Posten
Schweiss - Socken
mit verstärkter Ferse und Spitze, Inventurpreis 3 Paar **98 Pf.**

Ein Posten
Wirtschafts-Schürzen,
Blaudruck, Zephyr etc., Inventurpreis **98 Pf.**

Ein Posten
Schulterkragen,
schwarz, regulärer Wert das Doppelte, Inventurpreis **2.55**

ca. 300 Stück
fertige Wäsche:
Damenhemden, Border- und Achselstück, Damenbeinkleider mit Spitze u. Languette, Damenbarthendhemden, Damenbarthendbeinkleider, Unterröcke, Herren-Normalhemden und Normalhosen etc., jedes Stück Inventurpreis **1.00**

Die noch vorhandenen
Damen-Winter-Sporthüte,
ohne Rücksicht auf den früheren Preis, Inventureinheitspreis **2.50**

Die noch vorhandenen
garnierten Damen-Winterhüte
genau für die Hälfte des früheren Preises.

Bis zur Hälfte des früheren Preises sind sämtliche
Kinder-Kleider,
vorrätig bis 100 cm lang, zurückgesetzt.

- Ein Posten
Wolton-Damen-Hauschuhe
Inventurpreis **0.98**
- Ein Posten
Damen-Filzschuhe
mit Filzsohlen, Inventurpreis **1.75**
- Ein Posten
Damen-Filzschuhe
mit Lederbesatz und Ledersohlen, äußerst burabel, Inventurpreis **2.25**
- Ein Posten
Damen-Kamelhaarstiefel
mit Ledersohle, Inventurpreis **2.75**
- Ein Posten
Herren-Kamelhaarschuhe
mit Ledersohle, Inventurpreis **2.35**
- Ein Posten
Kinder-Kamelhaarschnallenstiefel
mit Filzsohle, Inventurpreis **1.65**
- Ein Posten
Kinder-Lederschnürschuhe
mit warmem Futter, weicherste Verarbeitung, Inventurpreis **3.75**
- Ein Posten
Damen-Lederhauschuhe
mit Friesfutter, Inventurpreis **2.95**
- Ein Posten
Damen-Gummischuhe
bewährtes Fabrikat, Inventurpreis **2.75**
- Ein Posten
Herren-Gummischuhe
bewährtes Fabrikat, Inventurpreis **3.95**

Keine Abgabe an Wiederverkäufer.

Ein Posten
Bettlamaste u. -Streifen,
volle Bettbreite, 130 cm, Inventurpreis **0.88**

Ein Posten
Bettzeuge,
bunt, kariert, vorzüglich in Qualität, Inventurpreis **0.30**

Ein Posten
Bett-Inletts,
glatt-rot und rot-rosa gestreift, Inventurpreis **0.46**

Ein Posten
Bettuchleinen,
volle Breite, äußerst haltbar, Inventurpreis **0.82**

Ein Posten
Hemden-Barchende,
gestreift und kariert, Inventurpreis **0.30**

Ein Stapel 10 Altr.-Kopps
Hemdentuche,
kräftige Qualität, Inventurpreis **3.20**

Ein Stapel 10 Altr.-Kopps
Luisianatuche
vorzügl. zu Leibwäsche, Inventurpreis **3.55**

Ein Posten
Steppdecken,
Bordeaux-Satin mit Normalfutter, Inventurpreis **2.95**

Ein Posten
abgepasste Vitragen,
creme und weiß, volle Länge, Inventurpreis Fenster **2.30**

Ein Posten
Kaffedecken,
bunt, waschbar, in verschiedenen Mustern, Inventurpreis **1.00**

Ein Posten
Linoleum,
200 cm breit, Blumen- und Parkettmuster, Inventurpreis **1.10**

Ein Posten
Plüschvorlagen
in schönen Dessins, Inventurpreis **0.95**

Ein Posten **Seiden-Blusen**
mit Spitzen u. Einfügen, Inventureinheitspreis **2.95**

Ein Posten **Batist-Blusen**
mit Einfüg - Garnierung, Inventureinheitspreis **0.95**

- Ein Posten
Wischtücher, kariert, Inventurpreis **13 Pf.**
- Ein Posten
Kamentaschentücher " **20 "**
- Ein Posten
Kinder-Muffen " **25 "**
- Ein Posten
Kinder-Lammfellmützen " **25 "**
- Ein Posten
Kravatten " **35 "**
- Ein Posten
Korsetts " **88 "**
- Ein Posten
Kinder-Röckchen " **58 "**
- Ein Posten
Kragen- und Manschettentasten " **27 "**
- Ein Posten
Kordpantoffeln, Paar " **45 "**
- Ein Posten
Sab Schüsseln, steilig " **95 "**
- Ein Posten
Speiseteller, weiß " **8 "**
- Ein Posten
Speiseteller, Zwiebelmuster " **12 "**
- Ein Posten
Goldrandbecher " **9 "**
- Ein Posten
Glas-Buttergloden " **24 "**
- Ein Posten
Waschleinen, 15 m lang " **29 "**
- Ein Posten
Glas-Kompotts " **7 "**

stertel.
des .
u. der
blasen
unseren
Tele
Herr
als Sa
Berordn
fahrzeu
verständ
hauptm
Blauer
25
Radt-Vor
20 R. G
meinbet
der Kuch
bei Dreß
Leuch d
S. Kafe,
vorhand
turngela
Herlag d
der Werb
dorf bei
Chemnitz
beijer D
Gumnerb
bei Dreß
3 R. G
Gemeinde
vorhand
vorhand
Ebony, I
vorhand
Weiser G
Gemeinde
bei Söbau
fig, 10 R
in Blauer
40 R. G
Brettlbo
Kofhainer
Schönel
meinbet
bei Söbau
65 Pf. G
30 Pf. G
Gemeinde
Gemeinde
Georgewi
50 R. G
meinbet
meinbet
1000 R.
werda, 1
75 Pf. G
17 R. 7
Gemeinde
Gemeinde
meinbet
vorhand
vorhand
bei Chem
Stadtrat
Gumnerb
Freiberg,
meinbet
hüte, 70
Grundstü
rückst
Riederb
201 R. G
Wachwig
Hermerb
in der S
bei Kirch
Freiberg,
Seelingh
Rüdingh
Ryfan, 2
blatt u
berg, 5 R
52 535 R
D
C